

Drüsiges Springkraut *Impatiens glandulifera*

Aus dem Himalayagebiet wurde diese einjährige, rosa bis rot blühende Pflanze eingeschleppt und verbreitet sich sehr rasch durch die explosionsartig fortgeschleuderten Samen. Sie wird bis zu 300 cm hoch.

Gefahr: Verdrängung heimischer Pflanzenarten, Ufererosion.

Bekämpfung: Vor der Blüte abmähen oder ausreißen und Schnittgut entfernen.



Staudenknöterich

Japanischer Staudenknöterich *Fallopia japonica*

Sachalin-Staudenknöterich *F. sachalinensis*

Bastard *Fallopia x bohemica*

Der aus Ostasien (China, Japan, Korea) stammende, mehrjährige Knöterich wird bis zu 400 cm hoch. Die Blätter werden bis zu 12 cm lang und 8 cm breit. Im August sehr auffällig mit weißen Blütenständen. Rhizome ragen bis zu 200 cm in den Boden.

Gefahr: Verdrängung heimischer Pflanzenarten, Ufererosion.

Bekämpfung: Aufwändig! Mehrmalige Mahd, sodass keine Blätter gebildet werden, schwächt die Pflanze bis zum langsamen Absterben.



Riesenbärenklau *Heracleum mantegazzianum*

Die aus dem Kaukasus stammende, mehrjährige Gartenpflanze wird bis zu 500 cm hoch und hat tief eingeschnittene große Blätter. Im Juni und Juli weiße Blüten in Doppeldolde. Vermehrung durch Samen, über 10.000 pro Pflanze.

Gefahr: Verdrängung heimischer Pflanzenarten. Verätzungsgefahr! Nach Hautkontakt ist direktes Sonnenlicht über mehrere Tage zu vermeiden.

Bekämpfung: Abmähen vor der Fruchtreife und Ausgraben der Wurzelrübe. Schutzkleidung tragen!



Hotline:

Magistrat Graz, Abteilung Grünraum und Gewässer

Allgemeine Informationen zum Hochwasserschutz: (0316) 872/4025

Naturschutzangelegenheiten: (0316) 872/4041

Land Steiermark, Baubezirksleitung Graz-Umgebung

Bachpflegemaßnahmen: (0316) 877/5131

Impressum:

Projektträger: Magistrat Graz, Abteilung für Grünraum und Gewässer, Tummelplatz 9, 8011 Graz, Tel. (0316) 872/4002

Projektpartner: Verein ERfA (Erfahrung für ALLE), Naturschutzbund Steiermark

Text: Mag. Werner Langs (Naturschutzbund Steiermark)

Fotos: Mag. Werner Langs (Naturschutzbund Steiermark), Magistrat Graz A10/5, Mag. Markus Grabher (UMG Umweltbüro Grabher)

Mit Unterstützung von:



Gewässerpflege Grazer Bäche



Grazer Bäche ...

Das Grazer Becken wird von 52 Bächen und weiteren kleineren Gerinnen durchzogen, die größtenteils offene Fließstrecken aufweisen (ca. 125 km). Diese „grünen Lebensadern“ tragen heute maßgeblich zur ausgezeichneten Lebensqualität in unserer Stadt bei.

Im Landschaftshaushalt erfüllen sie eine wesentliche Funktion bei der Vernetzung von Lebensräumen, u.a. als Wanderkorridore. Durch den menschlichen Einfluss sind die Gewässer oft in ihrer natürlichen Funktionalität beeinträchtigt. Ablagerungen belasten den Lebensraum und führen in der Regel zu einer Verringerung der Artenvielfalt (Biodiversität).

Neophyten (das sind „neu“ eingeschleppte Pflanzen) verändern den Uferbewuchs und verdrängen die heimische Tier- und Pflanzenwelt.

Mit diesem Folder wollen wir Sie informieren, mit welchen Maßnahmen Sie als AnrainerIn zur Erhaltung des Lebensraumes Bach beitragen sollen.



Verklaute Brücke am Petersbach beim Hochwasserereignis im Jahre 2005.

... benötigen eine Bachpflege

Mit dem laufenden „Sachprogramm Grazer Bäche“ bekennt sich die Grazer Stadtpolitik zu einer ökologischen Aufwertung und Hochwassersanierung der Grazer Bäche. Im Rahmen dieses Arbeitsprogramms werden in Kooperation zwischen der Stadt Graz und dem gemeinnützigen Verein ERfA (Erfahrung für ALLE) auch periodische Bachpflegeaktionen durchgeführt.

Ablagerungen wie Grünschnitt, Unrat sowie querliegende Gehölze werden dabei entfernt, da sie die Gewässer belasten und bei Hochwasser zu Verklauungen führen können. Eingeschleppte Pflanzenarten (Neophyten), welche die einheimische Flora zunehmend verdrängen, werden gezielt entfernt; das Mähgut abtransportiert und fachmännisch entsorgt.

Als BachanrainerIn können Sie diese Aktion wesentlich unterstützen! Bitte bedenken Sie, dass Ablagerungen das Gewässer vergiften und Wasserorganismen verschwinden!

Rechte und Pflichten der BachanrainerInnen

Oft ist unklar, welche Rechte und Pflichten Ihnen als GewässeranrainerIn zukommen.

Im Folgenden sind die wichtigsten Informationen kurz zusammengefasst:

- Als unmittelbare BachanrainerIn sind Sie an erster Stelle für die Erhaltung (Pflege und Instandhaltung) des Uferbereiches verantwortlich.
- Gehölzarbeiten auf Öffentlichem Wassergut sowie die Sanierung von Uferbereichen sind in Abstimmung mit dem Referat Wasserwirtschaft der Baubezirksleitung Graz-Umgebung, Bahnhofgürtel 77, 8020 Graz, Tel. (0316) 877/5131, durchzuführen.
- Bei Sanierungsarbeiten am Gewässer kann eine technische und finanzielle Unterstützung bei der Baubezirksleitung (siehe oben) beantragt werden.
- **Ablagerungen jeglicher Art sind am und im Gewässer verboten!** Dazu gehört auch Grünschnitt, da dieser in der Böschung die Seitenerosion fördert und bei direktem Eintrag in das Gewässer dem Wasser wertvollen Sauerstoff entzieht. Fischsterben ist eine mögliche Folge!
- Kahlschläge am Uferbewuchs sind verboten!
- Der Bach hat für Begehungen durch BehördenvertreterInnen (z.B. Gewässeraufsicht) leicht zugänglich zu sein.

Es finden die Bestimmungen des Wasserrechtsgesetzes, des Steiermärkischen Naturschutzgesetzes sowie der Grazer Baumschutzverordnung (jeweils i.d.g.F.) Anwendung.



Illegale Ablagerung im Gewässer

Neophyten

... sind Pflanzen, die eingeschleppt wurden. Gerade an den Grazer Bächen gefährden vier invasive Arten die Uferbereiche und verdrängen die ursprüngliche Vegetation in fortschreitendem Maße. Durch ihre rasante Verbreitung, Anpassung und Schnellwüchsigkeit sind sie der heimischen Pflanzenwelt teilweise überlegen. Neben den ökologischen Auswirkungen können sie auch die menschliche Gesundheit gefährden (Allergien, Hautreizungen etc.).

Goldrute

Kanadische Goldrute *Solidago canadensis*

Späte oder Riesengoldrute *Solidago gigantea*

Die von Nordamerika stammende, mehrjährige Zierpflanze wird bis zu 250 cm hoch, bildet ausdauernde unterirdische Ausläufer (Rhizome) und die gelben Blüten bilden bis zu 15.000 (!) Samen pro Pflanze.

Gefahr: Verdrängung heimischer Pflanzenarten.

Bekämpfung: Händisches Ausreißen vor der Blüte sowie Entfernen der Rhizome.

